

in so näher Verbindung zu stehen schienen, eine fromme Verehrung geweiht, und man kam sogar auf den Gedanken, der Königin der Gestirne, der Sonne, ein Heiligthum so hoch als möglich zu erbauen, um das glänzende Gestirn in der Nähe anzubeten. Es fehlte zwar an Bausteinen, aber diesen Mangel ersetzte ein reichlicher Vorrath von Thonerde, woraus man sehr feste Ziegel machte, die an der Sonne getrocknet und in Oefen gebrannt wurden. Das Erdharz, das am Euphrat und andern kleinen Flüssen häufig quoll, brauchte man statt eines Mörtels, um die Ziegel zu verbinden. Ihr wißt, wie dieser stolze Bau, der sogenannte Thurm von Babel, vereitelt ward, als er schon eine ziemliche Höhe erreicht hatte. Man sah ein, daß es unmöglich war, bis zum Gott des Lichts hinauf zu bauen und ließ das Werk unvollendet liegen. Die Priester aber bezogen diesen Tempel, wo sie den Lauf der Gestirne beobachteten, um den Ackerleuten nützliche Nachrichten für die Feldarbeiten geben zu können. Diese Beobachtungen gaben überdies Gelegenheit zu andern wohlthätigen Erfindungen, welche man den Babyloniern verdankte. Sie sungen zuerst an, den Tag in zwölf Doppelstunden einzutheilen und erfanden die Sonnenuhren.

Einige Jahrhunderte waren den Bewohnern dieses Landes unter fortgesetztem Umbau der fruchtbaren Ebene und in dem ruhigen Genuße der reichen Gaben der Natur verfloßen, als ein mächtiger Jäger, Namens Nimrod, an der Spitze eines kriegerischen Völkersammes aus Arabien hervorbrach und die friedlichen Ackerleute in Babylonien und andre benachbarte Hirtenstämme seiner Herrschaft unterwarf. So ward durch ihn ein mächtiges Reich gegründet, das sich von dem persischen Meerbusen bis zu den Gebirgen von Armenien erstreckte, und über zweihundert Jahre